

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Regierung den Beschluß, diese mit gleichen Vorbereitungen zu beantworten, wie der Berichterstatter des „Matin“ in Athen telegraphiert.

London, 25. Sept. — Das Kriegsamt hat gestern Abend folgenden Bericht des Feldmarschall French ausgegeben: „Feindliche Artillerie fuhr während der letzten drei Tage fort, vor unserer Front sich zu betätigen. Wir beantworteten ihr Bombardement mit Effektiv. Unsere Flugzeuge machten gestern einen erfolgreichen Überfall auf die feindlichen Verbindungen nahe Valenciennes. Ein Bahnzug wurde getroffen, und die Linie an einigen Stellen unterbrochen.“

St. Petersburg, 25. Sept. — Folgender amtlicher Bericht wurde gestern ausgegeben: „Deutsche Flieger erschienen über dem Golf von Nizza, wurden aber von unsern Wasserflugzeugen vertreiben. Die Kämpfe bei Tünaburg halten an. Vielfach wendet die deutsche Artillerie brennende Gas an. Ein heftiger ununterbrochener Kampf wütet nahe Novo Alexandrowsky auf beiden Seiten der Straße nach Tünaburg. Auch die Durchgänge in der Seeregion von Triest und Obolo sind Schauplätze heftiger Kämpfe. Durch einen schneidigen Bajonetangriff wurde der Feind aus Wleika vertreiben. In dieser Gegend haben wir bisher 8 deutsche Geschütze, darunter 4 Kanonen, 9 Munitionswagen und 7 Maschinengewehre erbeutet. Im Dänjuna Distrikt und südlich bis zur oberen Memel, sowie in der Gegend östlich von der Vda Molodetschno - Bahn finden hartnäckige Kämpfe auf der ganzen Linie statt. Besonders heftig wird gekämpft beim Dorfe Suborniki, wo der Feind auf das linke Ufer der Gambia gelangt ist, und südöstlich von Molodetschno, wo der Feind mit schweren Verlusten zum Rückzug gezwungen wurde.“

Amsterdam, über London, 25. Sept. — Drei britische Kriegsschiffe bombardierten gestern Morgen wieder Zebrügge.

Stockholm, über London, 25. Sept. — Es geht hier das Gerücht, daß gestern bei den Alandsinseln eine Seeschlacht stattgefunden habe, und daß ein großer deutscher Kreuzer versenkt worden sei, anscheinend durch ein Torpedo.

London, 25. Sept. — Die Kommission, welche im Januar beauftragt wurde, den durch die deutschen U-Boote verursachten Schaden zu untersuchen, hat heute dem Schatzamt ihren Bericht eingereicht. Derselbe umfaßt 14 Luftschiffangriffe (bis 15. Juni) und die Beschädigung der Hartlepool, Scarborough und Whitby durch die deutsche Flotte. Die Zahl der Ansprüche wegen Körperverletzung beträgt 697, wovon 178 tödlich verließen. Die von der Kommission untersuchte Zahl der Eigentumsbeschädigungen beläuft sich auf 10.297 Fälle.

New York, 25. Sept. — Die hiesige German Savings Bank, welche 153,505 Einleger hat, deren Depositen sich auf \$92,754,489 belaufen, hat ein Schreiben an alle Banken gerichtet, bei denen sie Depositen hat, worin sie dieselben auffordert, definitiv zu erklären, ob sie an der großen englisch-französischen Anleihe sich beteiligen werden. Sie hat bekannt gemacht, daß sie, falls die Antwort nicht zufriedenstellend ausfällt, alle ihre Depositen aus den betreffenden Geldinstituten zurückziehen werde.

London, 25. Sept. — Sir John Frenchs heutiger offizieller Bericht lautet wie folgt: „Am Samstag früh griffen wir den Feind südlich vom La-Basse Kanal und östlich von Glentan und Vermelles an. Wir nahmen keine Graben auf einer Front von 5 Meilen und hielten weiter in einer Tiefe von 4000 Yards. Wir eroberten den westlichen Teil von Huliach, das Dorf Voos und Hügel Nr. 70. Andere Angriffe wurden nördlich vom La-Basse Kanal gemacht, welche starke Reserven des Feindes ansetzten und den ganzen Tag schwere Kämpfe mit wechselndem Erfolg verursachten. Bei Einbruch der Nacht hielten unsere Truppen nördlich des Kanals die Stellungen, welche sie am Morgen

inne gehabt hatten. Wir machten einen andern Angriff bei Hjern, nahe Googe, auf beiden Seiten der Menin-Straße. Ein Angriff nördlich der Straße nahm die Farm Bellemare, welche jedoch wieder vom Feind zurückerobert wurde. In den Angriffen südlich der Straße gewannen wir 600 Yards an Schützengräben und setzten uns darin fest. Soweit die Berichte bis jetzt eingetroffen sind, haben wir 1700 Gefangene und 8 Kanonen erbeutet, sowie auch mehrere Maschinengewehre, deren Zahl bis jetzt noch nicht bekannt ist.“

Berlin, über London, 26. Sept. — Die deutsche Heeresleitung meldete gestern Abend: „An der ganzen Front von den Vogesen bis zur Nordsee hatte das feindliche Feuer zugenommen. Es war besonders heftig von Hjern zwischen dem Kanal von La-Basse und Atras, sowie in der Champagne von Prosen bis zum Argonnenwald. Nach einem heftigen Artilleriefeuer, das stellenweise 50 Stunden währte, begann der erwartete Angriff. Zwischen der Eisenbahn von Hjern, Kuylers und Comines griffen die Briten an. Ihr Angriff auf den nördlichen Flügel wurde nach einem Handgemenge vor und in unseren Stellungen zurückgeworfen. Sie griffen ferner an nordöstlich und südöstlich von Armentieres und nördlich vom La-Basse Kanal. Am Donnerstag, wie jetzt erst bekannt wurde, durchdrangen die Franzosen unsere zerstückelten Schützengräben nahe Souchez. Wir vertreiben sie gestern. Die Franzosen wurden gestern wieder bei Souchez und an beiden Seiten von Neuville zurückgeworfen. In der Champagne, von Prosen bis zum Argonnenwald griffen die Franzosen an, wurden aber an den meisten Punkten zurückgetrieben, teils durch unsern Artilleriefeuer, teils durch das Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre. Die sich zurückziehenden feindlichen Kolonnen erlitten dadurch bedeutende Verluste. An mehreren Punkten der Front finden Handgemenge statt. Südwestlich von Lille gelang es dem Feind, eine von unsern Divisionen bei Voos von ihrer ersten Linie auf die zweite zurückzuwerfen. Natürlich hatten wir dabei bedeutende Verluste, darunter auch von verschiedenem Material, welches sich zwischen den zwei Stellungen befand. Ein Gegenangriff schreitet vorwärts voran. Wir räumen freiwillig die Ruinen von Souchez. Andere Angriffe an mehreren Punkten dieser Front wurden mit Leichtigkeit zurückgeworfen, mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Das 39. Landwehr-Regiment zeichnete sich besonders aus. Es ist daselbe, welches im Mai den Hauptangriff nördlich von Neuville auszuhalten hatte. In den Kämpfen zwischen Reims und Argonnenwald, nördlich von Perthes, wurde eine deutsche Division durch ein 70 Stunden andauerndes Bombardement gezwungen, ihre vordere Stellung zu räumen und sich auf die zweite zurückzuziehen, die 2 bis 3 Kilometer rückwärts liegt. Alle Versuche durchzubrechen waren jedoch vergeblich. Der Kampf war besonders heftig nördlich von Moutmelon-le-grand und nahe den westlichen Argonnen. Hier fügten unsere tapferen Truppen dem Feind die schwersten Verluste zu. Die norddeutsche und hessische Landwehr hielt sich hier vorzüglich.“

Berlin, über London, 26. Sept. — Die oberste Heeresleitung meldet: „Die Kämpfe als Fortsetzung der britischen und französischen seit Monaten geplanten Offensive schreiten fort, ohne unsere Angriffe ihrem Ziele viel näher zu bringen. An der Küste suchten britische Kriegsschiffe durch ihr Feuer einzugreifen, besonders bei Zebrügge, aber ohne Erfolg. In der Gegend von Hjern erlitt der Feind schwere Verluste und erlang keinen Vorteil.“

Paris, 26. Sept. — In einer offiziellen Bekanntmachung des Kriegsammtes von gestern Abend wird gesagt: „Der Feind litt unter unserm Feuer und hatte sehr bedeutende Verluste in Handgemengen. In den Schützengräben, welche er räumte, ließ er bedeutende Mengen von Kriegsmaterial zurück, welches noch nicht gezählt wurde. Die Erbeutung von 24 Feldgeschützen wurde ferner gemeldet. Die Zahl der Gefangenen

wächst und ist gegenwärtig über 16.000, worunter sich wenigstens 200 Offiziere befinden. Die Gesamtzahl der von den Alliierten an der ganzen Front in 2 Tagen genommenen Gefangenen beträgt über 20.000 Unverwundete.“

Wien, über London, 26. Sept. — Ein offizieller Bericht macht heute bekannt, daß die Lage im Nordosten unverändert sei und daß in Galizien nichts von Wichtigkeit vorfiel.

Tünaburg, über Petersburg, 26. Sept. — Das Artilleriefeuer war hier außerst heftig aber alle Angriffe wurden abgeschlagen und stellenweise floh der Feind in Verwirrung. Die feindlichen Verluste waren enorm. Die Größe unserer, durch die verzweifelten Kämpfe verursachten Verluste, ist der beste Beweis der Tapferkeit unserer Truppen.

Rechte Kriegsnachrichten.

Berlin über London, 27. Sept. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Der Feind hat seine Angriffe in der Gegend von Hjern nicht wiederholt. Südwestlich von Lille wurde die große feindliche Offensive durch unsere Gegenangriffe zum Stillstand gebracht. Wütende Angriffe des Feindes nördlich und südlich von Voos brachen unter schweren feindlichen Verlusten zusammen. Auch in der Gegend von Souchez und an beiden Seiten von Atras wurden alle Angriffe unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Die Zahl der Gefangenen wurde auf 25 Offiziere und 2000 Mann erhöht und die Zahl der erbeuteten Maschinengewehre auf 14. Die französische Offensive zwischen Reims und den Argonnen hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Alle Angriffe des Feindes, welche besonders heftig an der Somme-Straße nördlich von Heaulieu und bei Fermaningues und östlich der Aisne waren, mißlingen unter schweren Verlusten für den Feind. Die Zahl der Gefangenen in dieser Gegend betrug 40 Offiziere und 4000 Mann. Fünf feindliche Aeroplane wurden von uns abgeschossen. Deftlicher Kriegsschiffkampf. Am 25. Hindenburg: Im Golf von Nizza beschossen unsere Luftschiffe ein feindliches Geschwader. Ein Linien- und ein Zerstörer wurden getroffen. Das Geschwader fuhr unter Volldampf in nördöstlicher Richtung davon. An der südwestlichen Front von Tünaburg nahmen wir gestern eine weitere Position, wobei wir 9 Offiziere und 1300 Mann gefangen nahmen und zwei Maschinengewehre erbeuteten. Westlich von Willeka hält unser Angriff an. Unsere Truppen machen zwischen Kremo und Wischnow Fortschritte. Der westliche Flügel dieser Armee und die Armee Prinz Leopold erreichten das Westufer der Memel bei Schideriff. Sermewisch und die Schora wurde vom Feind gesäubert. Deftlich von Baranowitsch hält der Feind noch einige kleinere Brückenköpfe. Die Kämpfe an der ganzen Front halten an. Armeegruppe v. Wadensien: Die Situation ist unverändert.“

Die Resultate des ersten Kriegsjahres.

Aus Washington wurde letzte Woche berichtet: Das Büro für auswärtigen Handel erhielt dieser Tage eine Statistik der Resultate des ersten Kriegsjahres, soweit gewonnenes Gebiet und Gefangene in Betracht kommen. Demnach hielten die Alliierten in Galizien etwa 3861 Quadratmeilen und in Elsaß-Lothringen 405 Quadratmeilen, zusammen also 4266 Quadratmeilen oder ein Gebiet von der ungefähren Größe des Staates Missouri oder ein Drittel der Größe Deutschlands. Man schätzt, daß die Zentralmächte in den ersten zwölf Kriegsmontaten 1.694.869 Gefangene gemacht haben, darunter 8790 Offiziere, während sich die Zahl der erbeuteten Geschütze auf 8900 Feldgeschütze und 3000 Maschinengewehre beläuft.

Ein bayerischer Scharfschütze.

Ein deutscher Feldgeschützler erzählte die folgende Begebenheit:

„Auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung, wo ich im Umherziehen“ postiert hatte, nahm ich an einem wirklich kriegerischen Erlebnis teil. Ein bayerischer Infanterist lag in einem tiefen Loch, allein auf weiter Flur, und spannte die Gegend ab. Ich drückte mich seitwärts, denn ich weiß hier heißt es „non plus ultra“, d. h. über diese Höhe hinaus regiert „Marianne“. Aber der Bayer winkt mir, herüber zu kommen, da er sieht, daß ich einen Feldstecher umhängen habe.

„Da geh's her, Herr Pfarrer, und leihen's mir an Moment Ihr Glaube!“ Er schaut eine Weile hindurch und sagt dann: „I dank' auch schon, aber wissen's jetzt, was? Truden's Ihna in das Loch! bo drub'n, nachher können's aufschau'n wie i an französischen Kurassier fangen tu, unser Hauptm' braucht ohnehin a Pferd!“ Ich ermahne noch den Bayer, ja vorsichtig zu sein, und schaue schnell durch's Glas. Wichtig, die weite Waldhöhe herauf reitet ahnungslos, aber doch vorsichtig ein prächtiger Kurassier, anscheinend ein Offizier, denn er hält sich bereit den Revolver in der Rechten. Schleunigst ziehe ich mich zurück in das waldbewehrte Geleise „Loch!“

Es währt denn auch nicht lange, da schießt der Bayer, und topfbarer stürzt der Offizier vom Pferde. Dieses will natürlich durchgehen, aber im Nu hat es der Bayer lustig gemacht und angelockt. Ich eile zu dem Gefreiten, den das Pferd einige Schritte gelockt hat. „Herr Pfarrer, haben's koa Sorg' net, dem is koa Paar geträumt“, ruft mir der Bayer seelenruhig zu. Und wirklich, außer einigen leichten Schrammen vom Schleifen durch das Pferd war der Offizier nur bewußtlos.

Ich erfuhr dann von dem prächtigen Schützen, daß das „immer so“ gemacht wird. Man schießt auf den schweren Kurassierhelm, und durch den starken Schlag wird der Träger bewußtlos gemacht. „Freilich“, sagte er, „a sichere Hand und a quat's Aug' müssen's scho' hab'n!“ Ja, das glaube ich, aber das ist ja bei den Feldgrauen „alles da!“

Der Feldentod des Schiffszarztes des „Albatros“.

Ein Arzt schreibt der „Frl. Jg.“: Als die Nachricht durch die deutsche Presse ging, daß auf dem von den Russen angegriffenen deutschen Schiff „Albatros“ ein deutscher Arzt namens Karillon mit gerichtetem Schabel seine Sorge für die Verwundeten betätigte und seine ärztlichen Anordnungen traf, bis der Tod über ihn kam — da schrieb ich an meinen Freund und Kollegen, den Odenwaldsbedichter und Arzt in Weinheim in Baden, ich schrieb an ihn, banger Erwartung voll, ob von ihm selbst oder seinem Sohne eine Nachricht kommen würde... Und die zitternde Hand des Vaters schrieb mir heute folgenden Brief:

Verehrter Herr Kollege!

Weinenden Auges, wenn auch nicht ohne Stolz, muß ich Ihnen gestehen: Ja, der Schiffszarzt des „Albatros“ war mein einziger geliebter Sohn. Zwei Jahre ging er in der Bauernprosa still neben mir her, war zufrieden und wünschte nicht, über den Vater hinauszuwachsen. Dies Genügen wollte mir zuweilen wie ein Mangel an Streben erscheinen, und nun hat mir sein Sterben gezeigt, was in dem stillen Menschen steckte. Eine Heldenseele ist mitamt seinem gefunden Leibe zugrunde gegangen.

Im Leben hat kein Dalm vor ihm gezittert. Im Sterben hat er Deutschlands Herz erschüttert.

In diesen Versen liegt die Frucht meiner späten Erkenntnis, und sie sollen seine Grabinschrift werden. In tiefer Trauer und alter Anhänglichkeit Ihr

Adam Karillon.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzufügen gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Olfarbencurdbilder. Der Jesus und Herz Maria jedes 15 1/2 bei 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtkatholische Freunde. Gebunden in schwarz druckierten biegsamen Leder mit Goldprägung, Runden u. Ringgoldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wasserfestem Lederband mit Gold- und Ro. druckung, Runden und Ringgoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Christen und Katholiken oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Bith. Amer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gest. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Christen und Katholiken.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutt mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Christen und Katholiken. Derselbe ist nicht gewöhnlich. Auf Wunsch können dieselben vor dem Absenden gewaschen und mit den päpstlichen Abkissen, sowie mit den Kreuzherrenabkissen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten, Lederband, biegsam, Goldbrosch., Ringgoldschnitt.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpöille mit Text und Auslegung aller jom- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Das folgende prachtvolle Gebetbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einlösung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten, die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote, Münster, Saas.

Letterheads

Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich

zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung

Billige Preise

Circulars

Posters